

„Samstags um sechs“



Votum:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Morgen ist der 4. Sonntag in der Passionszeit. Er trägt den Namen 'Lätare'. Das heißt: „Freuet euch mit *Jerusalem, der Stadt Gottes*. - Denn ich will euch trösten, spricht der Herr.“ (*Jesaja 66,10+13*)

Lied „In dir ist Freude in allem Leide“ – **EG 398,1+2** (mit Melodie)

1. In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettetest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben; nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja.

Psalm 91 (EG 736)

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,

vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.

»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.«

Wir beten weiter:

Herr, Jesus Christus,
Du bist in diese Welt gekommen,
in der die „Pest“ im Finstern schleicht
und die „Seuche“ am Mittag Verderben bringt.
Und keiner von uns kann sagen, ob es ihn nicht trifft.

Du allein hast alles in der Hand.

Deshalb setzen wir unser Vertrauen auf Dich.
Und sprechen zu Dir: Du bist unser Gott.
Du hast die Macht, „Löwen“ und „Ottern“ niederzutreten.

Wir danken Dir,
dass Du unser Gebet hörst
und dass Du auch uns selber in der Hand hast.

Amen.

Impuls

Der Wochenspruch für den 4.Sonntag in der Passionszeit steht in Johannes 12,24.
Dort sagt Jesus:
„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht“.

Es ist das Bild aus einer sehr dynamischen lebendigen Natur. Und wir erleben sie paradoxerweise aufgrund von Corona besonders intensiv. Hören Sie das Vogelgezwitscher auch so bewusst? Herausgenommen aus der gewohnten alltäglichen Routine und Geschäftigkeit ist gerade alles anders. Es ist - zumindest äußerlich - stiller geworden, weniger Lärm. Und man nimmt den Vogelgesang wieder anders wahr, ebenso was blüht und was gerade alles grün wird.

Es ist ein Bild aus der Landwirtschaft, wo die Sommerfrucht ausgesät wird.



Auch die Wahrheit, dass durch das „Ersterben“ erst „viel Frucht“ entsteht, ist uns auf den ersten Blick fremd. Beim Sterben, beim Loslassen denken wir eigentlich nicht ans Leben, an neues Leben. Aber die Bibel weiß um diese Wahrheit. Sie trägt sie von der ersten bis zur letzten Seite in sich. Und in Jesus ist sie Mensch geworden: in Dir und mir!

Es gibt ein Wort von Arno Pötzsch: „Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.“

Das ist der Rahmen, in dem das „Ersterben“ und „viel Frucht bringen“ stattfindet. - Deshalb dürfen wir jetzt tatsächlich „runterfahren“ - ohne Angst, ohne Unsicherheit, ohne Sorge; auch wenn es schwer fällt, sich loszulassen und die Alltagsroutine loszulassen; auch wenn es schwer fällt, sich fallen zu lassen!

Wir müssen uns dazu ermutigen und stark machen, indem wir aneinander Anteil nehmen und Anteil geben!

Henry Cloud, ein US-amerikanischer Klinikpsychologe und Berater des ehemaligen britischen Premierministers Tony Blair, berichtet, wie er als Kind im sechsten Schuljahr wegen Drüsenfieber über einen Monat lang in's Krankenhaus musste, das zweihundert Meilen entfernt war. Er erzählt: „Ich versäumte in der Schule so viel, dass es fraglich war, ob ich das alles würde aufholen können. Aber als ich zurückkam, versuchten wir es, meine Mutter und ich.“

Aber schon bald wollte ich nicht mehr. Die Müdigkeit, der volle Stundenplan, die viele Nachholarbeit, das war alles zu viel. Dann kam der Morgen, an dem ich mich für den nächsten lust- und kraftlosen Schultag fertig machte. Als ich das Hemd halb zugeknöpft hatte, erstarrte ich buchstäblich und blieb stehen wie eine Statue. Der Berg, der da vor mir lag, war einfach zu hoch. Ich weiß nicht, wie lange ich da stand. Jedenfalls kam meine Mutter herein: „Mach dich fertig, du musst zur Schule.“ - „Ich will nicht zur Schule“, sagte ich. „Ich kann nicht mehr.“

Und was dann geschah, vergesse ich zeit meines Lebens nicht mehr. Meine Mutter nahm mich in den Arm und sagte: „Ich weiß. Manchmal fühle ich mich auch so. Und ich möchte nicht zur Arbeit fahren.“ - Die Welt schien für einen Augenblick stillzustehen. „Was, du möchtest auch manchmal nicht zur Arbeit?“ - „Ja. Manchmal, wenn ich mich elend fühle und es einfach zu viel ist.“

In diesem Augenblick machte es irgendwo „Klick“. Ich war noch genauso müde, frustriert und krank. Aber ich dachte nicht mehr: Das schaff ich nicht, sondern: Jetzt bin ich nicht mehr allein! - Ich spürte wieder Mut, ich bekam Hoffnung.

Es war nicht die Stärke meiner Mutter, sondern das Eingeständnis ihrer Schwachheit, das mich wieder stark gemacht hatte - so merkwürdig das klingt!“

Ja, liebe Freunde und Geschwister, so merkwürdig das klingt, ich kann es aus meinem eigenen Leben bestätigen: Wir stärken uns nicht durch unsere Stärke. Wir trösten, gewinnen und wachsen neu, wenn wir uns unsere Schwäche eingestehen. Dann wissen wir uns verstanden. Das macht Mut. Dann sind wir nicht mehr allein.

Die Corona-Krise kann uns dazu verhelfen: Indem etwas „erstirbt“ und anders wird, entsteht neue Frucht!

Gebet

Vater im Himmel,

Du siehst uns. Und Du kennst uns.

Wir beten für alle, die durch diese neue, so ungewohnte Situation verunsichert sind und Angst haben. Wir gestehen Dir unsere eigene Unsicherheit ein und dass auch wir nicht wissen, was auf uns zukommt.

Eines aber ist sicher: Du bist da. Und Du kommst auf uns zu.

Wir beten für

(hier könnt ihr Namen nennen von Menschen, die euch auf dem Herzen liegen)

Wir beten alle, die in Panik sind und an ihre Grenzen kommen.

Für Ärzte und Patienten. Für Krankenschwestern und Pfleger.

Für Forscher und Politiker.

Für die Menschen, die jetzt für unseren Lebensunterhalt arbeiten.

Und für die Menschen, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Wir beten um Frieden inmitten des Sturms,
um klare Sicht und Besonnenheit.

Wir beten um Erneuerung, innere und äußere.
Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Ein Geschenk von Dir.

Dir vertrauen wir.

....

Vater unser (EG 685)

Lied „Befiehl du deine Wege“ – **EG 361,1+2** (mit Melodie)

1. Befiehl du deine Wege | und was dein Herze kränkt,
der allertreusten Pflege | des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden | gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, | da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, | wenn dir's soll wohlergehn;
auf sein Werk musst du schauen, | wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen | und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen, | es muss erbeten sein.

Segen

Herr, segne uns und behüte uns.
Herr, lass Dein Angesicht leuchten
über uns und sei uns gnädig.

Herr erhebe Dein Angesicht auf uns.
Und gib uns Frieden.

Amen.

